

(An die Gattin.)

Bar-le-Duc, 25. August.

Nach gestrigen Meldungen ist Châlons von den Franzosen geräumt. Jetzt sind wir 30 Meilen von Paris, können in etwa acht Tagen davor angekommen sein. In und vor Metz, woselbst die halbe Armee geblieben in verschanzten Stellungen, alles ruhig bis heute, aber wir erwarten, daß die dort eingeschlossene feindliche Hauptarmee den Versuch machen wird, sich durchzuschlagen, sobald ihnen die Lebensmittel knapp werden, vielleicht auch früher. . .

(Später.) — Die Kriegskunst ist veränderlich; wir werden daher morgen nicht hier bleiben, sondern nach St. Ménehould gehen. Eine französische Armee hat sich bei Rheims aufgestellt. Aber auch sie wird nicht standhalten, ihr Rückzug auf Paris scheint mir unausbleiblich. Aber was dann? Schlacht vor Paris? wo die geschlagenen Franzosen sich immer wieder unter den Schutz der dortigen Festungswerke stellen können? Die Aufgabe ist zu lösen, aber doch bedenklich, und die Lösung wird eine sehr blutige sein, falls sich die Franzosen ehrlich dagegen einsetzen. . .

Clermont en Argonne, 27. August 1870.

Nicht nach St. Ménehould, sondern nach diesem schmutzigen Neste . . . sind wir 7 Meilen weit marschiert . . .

Da die Franzosen Châlons geräumt haben und Miene machen, Metz zu entsetzen, so müssen wir Mac Mahon, der bei Douziers und Attigny stehen soll, noch eine kleine Lektion geben und uns dazu konzentrieren . . .

Clermont en Argonne, 28. August 1870.

— — Noch immer bei strömendem Regen in diesem traurigen Neste, um den weiteren Aufmarsch der Armee gegen die bei Douziers stehende Heeresmacht Mac Mahons abzuwarten . . .

(Später.) — Ich lasse noch einige Zeilen folgen, um Dir zu sagen, daß Mac Mahon nicht standhält, wie ich erwartete, sondern sich rückwärts konzentriert. Was der Unglückliche tun, d. h. ob er nach Metz streben oder sonst wohin, vielleicht nach Laon gehen wird, ist noch nicht zu